

eh ergeben. Also wird er von einer Stadt zur andern ziehen, einer
 jeden Stadt ihr Theil Landes um sie her gelegen im Frieden zu
 regieren übergeben und von jeder Stadt durch ganz Teutschland zween ²⁵
 von den klügsten und gelehrtesten Männern zu sich nehmen, aus den-
 selben ein Parlament machen, die Städte mit einander auf ewig ver-
 einigen, die Leibeigenschaften samt allen Böllen, Accisen, Zinsen,
 Gällen und Ungelten durch ganz Teutschland aufheben und solche
 Anstalten machen, daß man von keinem Fronen, Wachen, Contribuiren, ⁴⁰
 Geld geben, Kriegen, noch einziger Beschwerung beym Volk mehr
 wissen, sondern viel seeliger als in den Elysißchen Feldern leben wird.
 Alsdann, sagte Jupiter ferner, werde ich oftmals den ganzen Chorum
 Deorum nehmen und herunter zu den Teutschen steigen, mich unter
 ihren Weinstöcken und Feigenbäumen zu ergötzen; da werde ich den ⁴⁵
 Helicon mitten in ihre Grenzen setzen und die Musen von neuem
 darauf pflanzen, die drey Gratien sollen meinen Teutschen viel tausend
 Lustbarkeiten erwecken. Ich werde Teutschland höher segnen mit allem
 Ueberfluß als das glückselige Arabiam, Mesopotamiam und die Gegend
 um Damasco. Die Griechische Sprache werde ich als dann verschwören ⁵⁰
 und nur Teutsch reden und mit einem Wort mich so gut Teutsch
 erzeigen, daß ich ihnen auch endlich wie vor diesem den Römern die
 Beherrschung über die ganze Welt werde ankommen lassen. Ich
 sage: Höchster Jupiter, was werden aber Fürsten und Herren darzu
 sagen, wann sich der künftige Held unterlehet, ihnen das Fyrie so ⁵⁵
 unrechtmäßiger Weise abzunehmen und den Städten zu unterwerffen?
 Werden sie sich nicht mit Gewalt widersetzen oder wenigst vor
 Göttern und Menschen darwider protestiren? Jupiter antwortete:
 Hierum wird sich der Held wenig bekümmern, er wird alle Große in
 drey Theile unterscheiden und diejenige, so unexemplarisch und verrucht ⁶⁰
 leben, gleich den Gemeinen straffen, weil seinem Schwerdt keine irdißeht
 Gewalt widerstehen mag; denen übrigen aber wird er die Wahl geben,
 im Land zu bleiben oder nicht. Was bleibet und sein Vaterland
 liebet, die werden leben müssen wie andere gemeine Leute; aber das
 Privat-Leben der Teutschen wird alsdann viel vergnüglicher und ⁶⁵
 glückseliger sein, als jehund das Leben und der Stand eines Königs,
 und die Teutsche werden alsdann lauter Fabricii seyn, welcher mit
 dem König Pyrho sein Königreich nicht theilen wolte, weil er sein
 Vaterland neben Ehre und Tugend so hoch liebte; und das seyn die
 andern; die dritte aber, die Ja-Herren bleiben und immerzu herrschen ⁷⁰
 wollen, wird er durch Ungarn und Italien in die Moldau, Wallachej,
 in Macedoniam, Thraciam, Graeciam, ja über den Hellespontum in
 Asiam hinein führen, ihnen dieselbe Länder gewinnen, alle Kriegs-
 gurgeln in ganz Teutschland mitgeben und sie alldort zu lauter
 Königen machen. Alsdann wird er Constantinopel in einem Tag ein- ⁷⁵
 nehmen und allen Türcken, die sich nicht bekehren oder gehorsamen
 werden, die Köpffe vor die Füße legen; daselbst wird er das Römische
 Kaiserthum wieder aufrichten und sich wieder in Teutschland begeben
 und mit seinen Parlaments-Herren (welche er, wie ich schon gesagt